

Ortsvorsteher Dr. Brian Huck

Ortsverwaltung Mainz-Altstadt

55116 Mainz

Vorlage-Nr. 1895/2015

Anfrage zur Ortsbeiratssitzung am 18.11.2015

Das Kurfürstliche Schloss, die Zitadelle, Holzturm, Kaimauer, Stephansberg - die Liste ließe sich beliebig fortsetzen, denn überall an den historischen Gebäuden und Mauern hat sich Spontanvegetation eingenistet. Farbe, Putz und Stuckaturen blättern dadurch ab, der Stein wird unwiederbringlich geschädigt - Witterung und eindringendes Wassere tun das Übrige. Wenn der Fugenmörtel zerstört ist, dann besteht ernstlich Einsturzgefahr, wie wir jüngst an der Stützmauer des Stephansberges erfahren mussten. Am Kurfürstlichen Schloss war vor einiger Zeit der untere Teil des Eckerkers abgesprengt worden und am Römischen Kaiser war der östliche Giebel abgefallen.

Schlimmstenfalls wird die Schädigung der Mauern nicht einmal frühzeitig erkannt, da das Grün die Schäden optisch verdeckt.

Solche Folgeschäden sind weitaus kostspieliger als die regelmäßige Instandhaltung. Deshalb wurden als Pilotprojekt an der Zitadelle 2014 „vorerst einmal“ 150m Mauerwerk gesäubert, instandgesetzt und restauriert wofür gut 200.000€ aufgewendet werden mussten. Leider blieb es aus Geldmangel bei diesem Teilstück und es dauerte nicht lange bis der Wildwuchs wieder vorhanden ist.

Besonders ärgerlich ist es, wenn private Geldgeber um Hilfe beim Erhalt historischer Zeugnisse gebeten werden, so wie bei der *Steinigung des Hl. Stephanus* an der Stützmauer des Stephansberges und dann nach mühevoller und kostspieliger Instandsetzung der Wildwuchs wieder ungehindert seine zerstörerische Arbeit fortsetzt.

Wir fragen deshalb die Verwaltung:

1. Werden die baulichen Zeugnisse der Vergangenheit in regelmäßigen Abständen auf Bewuchs hin überprüft? Wenn ja, wie oft und durch wen? Wenn nein, warum nicht?
2. Gibt es Möglichkeiten, frisch von Mauergrün befreite Bausubstanz so zu behandeln, dass ein erneuter Befall verhindert oder verzögert werden kann?
3. Wie viele m² historisches Mauerwerk im Bereich der Altstadt (bis Kaiserstraße) sind derzeit schätzungsweise von Mauergrün befallen und wie viele davon sind dadurch in ihrem Fortbestand gefährdet?
4. Ist das Mauergrün durch Auftragen von Wirkstoffen zu entfernen oder muss alles per Hand entfernt werden?
5. Kann man motivierte Bürgerinnen und Bürger unter Fachaufsicht und Anleitung diese Aufgabe übertragen ohne dass durch unfachmännisches Herauskratzen, oder noch schlimmer durch Herausreißen von Pflanzen, Gräsern oder Baumablegern größerer Schaden angerichtet wird?
6. Gibt es bereits ein Konzept, sukzessive und dauerhaft historische Gebäude und Denkmäler von schädigendem Wildwuchs freihalten?

Ulrike Faßbender, FDP